

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Der gemeinsame Feind.



Einen versöhnlichen Zug aus dem gewaltigen Ringen in Polen teilt ein holländisches Blatt mit: Ein russischer Soldat ist von seinem Regiment verprengt; er tappt sich in der Dämmerung durch einen Wald, um seine Truppe wieder zu finden. Rufen darf er nicht, denn der Feind kann in der Nähe sein. Da hört er Zweige knaden. Lauernd, lauschend steht er still: es ist ein deutscher Soldat, der sich nähert. Beide entdecken einander im gleichen Augenblicke — sollen sie aufeinander los gehen? Beide haben ihren Patronenvorrat verschossen — sollen sie zur blanken Waffe greifen? Beide sind verirrt und müde. Warum sollen sie sich hier in dem einsamen Walde ermorden? Sie sehen gemeinsam die Suche nach dem richtigen Wege fort, allein die Nacht bricht schon herein, aus Zweigen bauen sie sich eine notdürftige Zufluchtsstätte für die Nacht, die sie gemeinsam verbringen wollen: einer muß wachen, während der andere schläft. Dem Russen fällt die erste Wache zu. Aber er hat kaum eine halbe Stunde seinen schlafenden Kameraden bewacht, da sieht er in der Dunkelheit merkwürdige Lichter schimmern. Es sind viele, es werden ihrer immer mehr, und ringsherum glaubt der Russe kleine Funken zu sehen. Er weiß, was es ist: die Wölfe kommen! Er weckt den schlafenden Deutschen und macht ihn mit der drohenden Gefahr bekannt. Beide haben zwar keine Patronen, wohl aber haben sie Bajonett und Säbel, und so stellen sie sich Rücken an Rücken, um den gemeinsamen Feind zu bekämpfen. Eines der Raubtiere springt vor, sofort sßt ihm das Bajonett in der Brust, aufsehend taumelt es zurück und sofort bemächtigen sich die anderen Wölfe der willkommenen Beute. Die beiden Soldaten müssen hart um ihr Leben kämpfen; kräftig ziehen sie sich mit der blanken Waffe zur Wehr, einer wird am Arm verwundet, der andere legt ihm einen Verband an, und es gelingt ihnen, die angreifenden Wölfe abzuwehren. Endlos dehnen sich die Stunden der Nacht; ohne ein Auge zutun zu dürfen, aufeinander angewiesen, verbringen der Russe und der Deutsche die Nacht im dichten Walde

Polens, von Wölfen umheult, um ihr Leben kämpfend. Endlich dämmert der Morgen auf. Die Wölfe ziehen sich zurück, in den Wald hinein und nun wissen die beiden verirten Krieger, in welcher Richtung sie



Eines der Raubtiere springt vor, sofort sßt ihm das Bajonett in der Brust.

Walbrand zu suchen haben. Gemeinsam wachen sie, bis sie ihn erreichen. Jetzt sind wieder Feinde, Russe und Deutscher. Sie ziehen einander die Hand, der eine geht links, der andere rechts, jeder seinem Schützengnaben zu. Bald werden sie wieder aufeinander schießen